



Sächsisch-Böhmische
SCHWEIZ

seit 2009

SANDSTEIN
Post für Partner
SCHWEIZER

Januar 2022 | 142. Ausgabe



regional | aktuell | weltoffen



Inhalt

- 4 Nationalpark-Partner | Übersicht
Mit 48 Partnerbetrieben starten wir in das Jahr 2022
- 6 Regionalvermarkter | Porträt
„Glück in kleinen Dosen“
- 7 **Außenwirkung der Datenbank „Gutes von hier.“ – Bundesverband der Regionalbewegung**
- 8 Nationalpark | Aktiv
Wiedehopf – Vogel des Jahres 2022
- 9 **Besuch aus Sibirien**
- 10 Nationalpark | Region
50. Jahrestag Felssturz am Papstein

Impressum

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

**Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz**
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Ansprechpartner: Jörg Weber
Tel. 035022 – 900613, Fax 035022 – 900729
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

**Verein Landschaft(f)t Zukunft e. V.
Ulrike Roth Geschäftsführung**
Regionalmanagement Sächsische Schweiz
Ansprechpartner: Yvonne Bergmann
Schlosspark 8, 01796 Pirna
Tel. 03501 4704872, Fax 03501 5855024
yvonne.bergmann@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

- 11 **Die Prima Klima Villa – Ein klimafreundliches Urlaubserlebnis**
Region | Aktiv
- 12 **LEADER-Entwicklungsstrategie (LES)
Förderperiode 2023 - 2027
ArG Sanfte Mobilität**
- 13 **Kommentar zum neuen Jahr:
Wo wohl die Reise hingeht?**
- 14 **Wechsel im Nachhaltigkeits-
management Sächsische Schweiz**
Rezept des Monats
- 15 **Saure Eier**
Region | Aktiv
- 16 **Neues Wasserrad für Neumannmühle
im Kirnitzschtal**

Bild Titelseite:

Blick über die Kleinhennersdorfer Flur auf die Schrammsteinkette
Foto: Jörg Weber

Newsletter „SandsteinSchweizer“
142. Ausgabe, Januar 2022

Redaktion: Jörg Weber
Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: TARADESIGN, Pirna
Fotos: J. Weber, F. Höppner, U. Junker, T. Löscher, F. Strohbach, A. Lippert, P. Nestler, Y. Bergmann
Auflage: 2.000 Stück
Druck: Ideenwerkstatt Päßler Neustadt / Sa.
Gedruckt auf Circle matt White.

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Für den monatlichen Onlineversand kann man sich anmelden unter:
www.sandsteinschweizer.de



Editorial

**Alles ist nicht gut,
aber es kann besser werden.
Habe Mut und lebe.**

Monika Minder

Und schon sind wir wieder mittendrin, im neuen Jahr. Gerade noch freuten wir uns über den weihnachtlichen Frieden, etwas Zeit für sich selbst und mit lieben Menschen. Zu rasch sind die weihnachtlichen Tage vergangen und obwohl die Befürchtung nahe lag, das wird ein trübseliges Fest, hat sich einiges zum Guten gewendet im Miteinander. Sicherlich geht da noch mehr!

Mit dem ersten Arbeitstag startete das Jahr recht turbulent mit der Aufgabenplanung für den Januar und darüber hinaus - nicht leicht, unter den derzeitigen Bedingungen. Die Sehnsucht wird im wahrsten Sinne des Wortes immer größer, nach direktem Austausch, nach Gesichtern, nach Stimmen, die nicht aus der „Box“ kommen und nach kreativem Optimismus in Präsenz.

Also nähren wir uns an der Hoffnung, dass mit den länger werdenden Tagen mehr und mehr Licht und Sonne kommt und mit der Zeit die Pandemie endlich geht! Wir nutzen diese diffuse Zeit, um die vielen verschiedenen Gedanken und Projektideen gut zu sortieren, einzuordnen und alles soweit vorzubereiten, damit es losgehen kann! Wir warten sehnsüchtig auf den Start.



Möge das Jahr 2022 unter einem guten Stern stehen. Wir haben es uns alle verdient! Die Schweizerredaktion wünscht alles Gute!

Im 20. Jahr unseres Landschaft(f)t Zukunft e. V. haben wir viel vor. Ganz unterschiedliche Veranstaltungsformate wollen wir nutzen, um mit unseren Partnern in der Region, also mit Ihnen, zu kommunizieren, zu diskutieren und natürlich zu informieren. Nicht nur der SandsteinSchweizer ist dafür unser Medium.

Sicherlich müssen wir auch mit Niederlagen klarkommen. Damit umzugehen und trotzdem nicht aufzugeben, das haben wir in den letzten 20 Jahren ganz gut geschafft.

Was bleibt uns also, als zu wachsen an den kleinen und großen Herausforderungen, die uns das Leben schenkt, Hauptsache, wir wachsen zusammen.

Alles GUTE für 2022 wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen, der Landschaft(f)t Zukunft e.V. und der Nationalpark Sächsische Schweiz.

Bleiben Sie weiterhin zuversichtlich.
Ihre Ulrike Roth und Jörg Weber

Jörg Weber, MA Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

Mit 48 Partnerbetrieben starten wir in das Jahr 2022



Seit 2009 betreibt die Nationalparkverwaltung das Partnerprojekt. Mit 26 Partnern sind wir damals gestartet. Viele aus der ersten Stunde sind aktuell noch dabei!

Eine erneut aufregende Saison liegt auch hinter unseren Partnerbetrieben. Fast alle haben die sehr anstrengende Zeit aber sicher „überlebt“. Nun sind wir krisen-erprobt und man könnte meinen, das es reicht.

Der Saisonstart ist in der Sächsischen Schweiz der 2. April 2022, wenn zur Tourismusbörse die Neuigkeiten, hoffentlich live im Nationalparkzentrum Bad Schandau, verkündet werden. Möge es wieder so werden!

Die nun folgende Auflistung aller Partnerbetriebe soll zeigen, wie breit gefächert das Netzwerk angelegt ist. Mit jedem Betrieb sind sehr unterschiedliche Vereinbarungen getroffen worden, welche zum Jahresinterview geprüft und wieder neu besprochen werden.

Somit kommt die Nationalparkidee auch bei den touristischen Leistungsträgern an. Es handelt sich dabei um eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit. Dafür ein herzlicher Dank an alle!

Hotels

Berghotel Bastei GmbH
Bio- & Nationalparkrefugium Schmilka
Hotel Brückenschänke Sebnitz
Parkhotel Bad Schandau
Berghof Lichtenhain
Hotel Garni "Grundmühle" Krippen

Gasthöfe / Bauden

Landgasthaus zum Schwarzbachtal
Brandbaude Bergwirtschaft & Herberge
Berggaststätte Pfaffenstein
Kräuterbaude Saupsdorf
Wachbergbaude Saupsdorf
Landgasthof Ziegelscheune Krippen

Pensionen und Ferienwohnungen

Camping am Treidlerweg Königstein
Anders-Hof Ehrenberg
Apartmenthaus "Zum Wildschütz" Hinterhermsdorf
Bio-Pension Ostrauer Höhe
Ferienhaus Winterbergblick, Hinterhermsdorf
Ferienhof zum Festungsblick Königstein
Ferienscheune und Landhaus am Lilienstein Königstein
Ferienwohnung Felswelten Rosenthal-Bielatal
Haus of Lords Kleinhennersdorf
HOFKULTUR Lohmen
Kastanienhof Eibenstein Königstein

Permahof Hohburkersdorf
Pension Bauernhaus Vetter Papstsdorf
Fährmannshaus Apartmenthaus Krippen
Landhaus „Zum Flößer“ Hinterhermsdorf
Saupsdorfer Hütte
Ferienhaus Bildhauer Thiele Saupsdorf
Ottendorfer Hütte GmbH
Festung Königstein gGmbH
Bad Schandauer Kur- und Tourismus GmbH
FestivalKultur Sächsische Schweiz
DB Regio AG Südost Dresden
Verein SandsteinSpiele e.V.
Landes Bühnen Sachsen GmbH
Obere Schleuse Hinterhermsdorf
Regionalverkehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Weiße Flotte Sachsen GmbH Dresden
Touristinformation Altendorf
Touristinformation Hinterhermsdorf
Touristinformation Königstein
Touristinformation Sebnitz
Touristinformation Stadt Wehlen
Bustouristik Frank Nuhn Königstein
Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.
Freiwillige Feuerwehr Ottendorf

Verkehr und Kultur



Ulrike Junker, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

„Glück in kleinen Dosen“



„Schwein gehabt...“

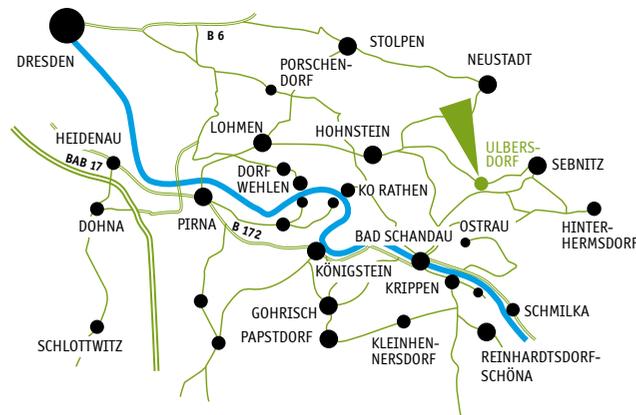
Gesucht im Kreuzworträtsel: „Geflügelte Jahresendfigur“ – was fällt einem spontan dazu ein? Klar, die Weihnachtsgans! Die sind nur leider jetzt im Januar alle ausgeflogen. Nach einer turbulenten Weihnachtszeit ist es bei Simone Fröde auf dem Geflügelhof in Ulbersdorf akustisch nun etwas ruhiger geworden. Auch die traditionellen, etwas größeren Glücksbringer sind zum Teil unter den Menschen verteilt. Und nein, damit sind nicht Kleeblatt, Marienkäfer oder Schornsteinfeger gemeint. Jeden Monat wird ein Hofschwein geschlachtet und von Herrn Fröde fachgerecht verarbeitet. „Immer mehr Leute kommen und kaufen bei uns ein“, so Frau Fröde. „Das Interesse an regional produzierten Erzeugnissen ist sehr groß und der Kundenkreis wächst.“ Das Angebot ist aber auch verlockend!

Nicht nur frisches Fleisch von hofeigenen Rindern, Schweinen, Gänsen und Enten kann man bei Simone Fröde bekommen, das passende Gemüse wie Möhren, Kürbisse aus eigenem Anbau gibt es gleich noch mit dazu. Letztes Jahr baute Frau Fröde sogar Melonen an.

Wer es zu den Hofladenöffnungszeiten (Do 13:00-18:00 / Sa 09:00-12:00) nicht schafft, hat in frostfreien Zeiten die Möglichkeit, Kartoffeln rund um die Uhr zu bekommen. Frau Fröde bereut ihren Service nicht, bis jetzt stimmte die Kasse des Vertrauens immer. Wer gerade keine Zeit zum Braten oder Grillen des frischen Fleisches hat, der nimmt sich einfach das Glücksschwein in der Dose mit, zum Beispiel lecker als Hackepeter, Lyoner oder Leberwurst.

Kontakt

Landwirtschaftsbetrieb Fröde
Schulgasse 3, OT Ulbersdorf
01848 Hohnstein
Tel. 035971 55824
simonefroede@web.de



Joachim Oswald, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

Außenwirkung der Datenbank „Gutes von hier.“ – Bundesverband der Regionalbewegung

Der Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V. ist seit mehreren Jahren Mitglied der bundesweit agierenden Regionalbewegung. Der Bundesverband der Regionalbewegung e.V. (BRB) lebt als Fachverband und Netzwerkorganisation vom intensiven Austausch mit seinen Mitgliedern. Derzeit vertritt er rund 330 Mitgliedsorganisationen.

Nach der durch Corona bedingten Absage im Jahr 2020 wurde im Herbst 2021 das Brandenburger Havelland für das 10. Bundestreffen der Regionalbewegung zum Dreh- und Angelpunkt der bundesweiten RegioBranche. Weit über 200 Akteure von Regionalinitiativen, aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aus der ganzen Bundesrepublik, aus Österreich, den Niederlanden, der Schweiz und Italien waren der Einladung des BRB in Kooperation mit dem Agrarmarketingverband Brandenburgs, pro agro e.V., gefolgt.

Rund 60 Referentinnen und Referenten diskutierten in attraktiven Formaten auf der ausgebuchten Netzwerkveranstaltung zu den Potenzialen einer Regionalisierung in der Ernährungswirtschaft.



Aktiv gelebte Regionalität wird in vielen Regionen von Deutschland als Beitrag zur Nachhaltigkeit ernsthaft betrieben.

Fazit

Regionalität kann viel, sogar noch mehr, als wir vermuten. **Aber: Regionalität muss auch ernsthaft gewollt werden und dafür braucht es eine mutige Strukturpolitik.**

Die Pressemitteilung zu den Ergebnissen des Bundestreffens ist auf unserer Internetseite www.gutes-von-hier.org zu lesen. Die gesamte Dokumentation und verschiedene Eindrücke zur Tagung finden sich auf der Webseite der Regionalbewegung www.regionalbewegung.de.



Der Wiedehopf - Vogel des Jahres 2022



Ein guter Größenvergleich

„Der Wiedehopf, der Wiedehopf, der bringt der Braut den Suppentopf“ – Das kennt wohl jeder, zumindest von uns Älteren, wie ich einer bin. Aber wer hatte schon das große Glück, ihm mal zu begegnen. Der Wiedehopf war schon einmal Vogel des Jahres – vor 45 Jahren. Da ging es ihm nicht gut, zumindest in Sachsen. Nur etwa zehn Paare lebten hier, 20 Jahre später hatte sich deren Zahl verdreifacht und nach weiteren zehn Jahren abermals. Heute dürften im Land gut 150 Paare dieses auffälligen Vogels leben. Das der Wiedehopfbestand spürbar zugenommen haben muss, zeigt sich allein an der Tatsache, dass mir im vergangenen Jahr so viele Meldungen und Fotos zugeschickt wurden, aber auch eigene Beobachtungen gelangen, wie in den letzten zehn Jahren nicht. Beobachtungen wurden bekannt bei Bielatal, Papstsdorf, Lohmen, Ostrau, Ottendorf, Sebnitz, Krumhermsdorf, und

auch unsere Uhus und Wanderfalken hatten „Wiedehopse“ erbeutet. Meinen ersten Wiedehopf beobachtete ich 1972 im Elbtal zwischen den damaligen Grenzstationen. Zum zweiten Mal gelang mir eine Beobachtung der Art beim Frühjahrszug im April 1991 in den Affensteinen. Das war´s dann erst mal.

Hier im Elbsandsteingebirge endeten die einstigen Brutfeststellungen Mitte der 1950er Jahre und die letzte Brut wurde auf Lichtenhainer Flur beobachtet. Heute kann man im wärmebegünstigten Pirnaer Raum schon mit vereinzelt Brut rechnen.

Wiedehopfe brüten bei uns in der Regel einmal im Jahr. Sie bevorzugen offenes, wärmebegünstigendes Gelände. Es sind Baumhöhlen-Brüter, aber auch Brut in Holzstapeln oder in der „Höhle“ eines fehlenden Dachziegels sind belegt. Wiedehopfe erbeuten Insekten aller Arten, manchmal auch eine kleine Eidechse. Die Brutzeit beträgt im Normalfall 16 Tage, kann aber um zehn Tage verlängert werden. Ebenso individuell ist die Zeit des Verbleibs der Jungvögel im Nest. Diese kann bis zu 30 Tage dauern. Als Abwehr gegen Fressfeinde spritzt der Wiedehopf und auch seine Kinder flüssigen Kot gegen den Angreifer. Dagegen müssen auch die Vogelbinger gewappnet sein.

Besuch aus Sibirien



Es war Mitte Dezember, als mich der Anruf eines Ulbersdorfer Jägers erreichte: „Ein Uhu ist im Dorf unterwegs. Bei Wustmann´s hat er versucht den Hund zu fangen“. Herr Wustmann erzählte uns, dass er seinen kleinen Hund abends immer noch mal kurz nach draußen „Gassi“ lässt. Und da war er da, der große Schatten, packte den Hund, aber dessen Herrchen schaffte es, den Angreifer zu fassen und so lange zu schütteln, bis dieser von seiner Beute abließ. Beim Tierarzt wurden die Wunden versorgt. Wir hielten am nächsten Vormittag vergebens Ausschau und fuhren erfolglos wieder weg. Am nächsten Tag wurde ich von den gleichen Leuten informiert, dass ein Mann den Uhu eingefangen und mitgenommen hätte - genaueres wusste keiner.

Eine Woche später klingelte wieder das Telefon. Ein Uhu, ein fast weißer, habe in Krumhermsdorf ein Huhn geschlagen und sitze dort im Garten auf seiner Beute. Also wieder die Kollegen informieren, Kiste und Decke zum Fangen ins Auto und los.

Da hockte der Uhu in einer Zaunecke auf dem Huhn. Also ran, ich von rechts und der Kollege von vorn. Ein ganz schöner Brocken, dieser Uhu, ein Vertreter der größten Unterart und dann noch ein Weibchen. Die sibirischen Uhus sind mehr oder weniger überwiegend weiß mit schwarzen Strichen und Flecken. Ein Hauch von hellem Lehmgelb liegt auf



Nationalparkwächter Michael Hörenz half beim Fang der "Sibirier" tatkräftig mit.

der Oberseite, auf den Flügeln und dem Schwanz – einfach wunderschön. Schon seit zwei, drei Tagen soll der Uhu hier sein „Unwesen“ getrieben haben.

Aber woher kommen die beiden? Keiner trägt die verpflichtenden Cites-Ringe, was Vorschrift wäre. Damit lässt sich eine Herkunft fast nicht mehr nachweisen. Bleibt nur die Vermutung, dass man sich der Eulen entledigt hatte.

Die beiden wunderschönen Vögel sollen in Zukunft im Wildpark Osterzgebirge bei Geising (Hartmannmühle) eine neue Heimat finden. Und wussten Sie schon, dass der Uhu in einigen Regionen von Deutschland auch unter dem Trivialnamen „Großherzog“ bekannt war?



Jörg Weber, MA Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

50. Jahrestag Felssturz am Papststein



Inzwischen ist "Gras" über den Felssturz gewachsen und man erkennt nur noch schwer, den damals markanten einzelnen Sandsteinklotz, welcher kurzzeitig auch als Klettergipfel fungierte. Der kurzzeitige Klettergipfel ist nicht auf dem Bild erkennbar.

Am Montag den 17. Januar 1972, zwischen 19 und 19.30 Uhr kam es an der Südwand des Papststeines zu einem größeren Felssturz. Eine etwa 15 Meter hohe, 12 Meter breite und 8 Meter tiefe Wand (etwa 1500 Kubikmeter) stürzte ab und zerstörte auf einer bis zu 80 Meter breiten Fläche die etwa 80-jährigen Kiefern auf dem darunterliegenden Hang.

Ich selbst erinnere mich noch, wie im 15 Kilometer entfernten Pirna, die Gläser im Küchenschrank klirrten. Natürlich sah man sich am nächsten Wochenende das Ereignis auch an. Es war schon beeindruckend.

Durch kurze, intensive Fröste im Winter 1971/72 konnte die Feuchtigkeit besonders wirksam werden. Im Januar kam es nahezu täglich zu Frostwechsel, so dass die Frostverwitterung sehr intensiv arbeiten konnte. Starke Stürme brachten zudem zusätzlichen Druck über die Bäume auf die im Felsen verzweigten Wurzeln. Zum Glück gab es keinen Personenschaden.

Inzwischen hat die Natur sich die Bruchfläche wieder zurückgeholt, so das kaum noch das ganze Ausmaß erkennbar ist. Felsstürze gehören in den Elbsandstein als Erosionslandschaft. Es sind natürliche unvorhersehbare Vorgänge, welche jederzeit auftreten können.



Sehr auffällig ist der Felssturz erkennbar, aber ebenso die damalige offene Siedlungsstruktur von Papstdorf. Hier haben die letzten 50 Jahre stark zur Wohnbauverdichtung beigetragen.

Terminhinweis:

Erinnerungsveranstaltung in der Dorfkirche Papstdorf: 17. Januar 2022, 18 Uhr (Historische Betrachtungen und aktuelle Situation zu Felsstürzen in der Sächsischen Schweiz.)

Bitte beachten Sie die aktuellen Coronabedingungen und aktuelle Pressehinweise.

Andreas Lippert, Stadt Wehlen OT Zeichen

Die Prima Klima Villa in Stadt Wehlen – Ein klimafreundliches Urlaubserlebnis

Als im August 2021 unsere ersten Gäste für ihren 12-tägigen Aufenthalt mit Zug und Elektrotaxi anreisten, war die Anspannung groß. Würde alles passen, hatte man an alles gedacht? Zufrieden und glücklich konnten wir diese Premiengäste sowie 11 weitere Familien nach ihrem Urlaub bei uns verabschieden.

Im touristischen Lock-Down-Winter bleibt nun Zeit, für ein Zwischenfazit. Was hatten wir uns vorgenommen? Das große Ziel bleibt, mit jedem Gast etwas für den Klimaschutz zu tun und gleichzeitig einen tollen Urlaub zu ermöglichen.

Wir haben erlebt, dass unsere Gäste im Schnitt fast sechs Tage bei uns blieben und aus ganz Deutschland zu uns fanden. Die eigene Homepage (www.primaklimavilla.de) sowie die Vernetzung mit Instagram ([#primaklimavilla](https://www.instagram.com/primaklimavilla)) sorgten dafür, dass ca. 30% der Gäste direkt zu uns fanden. Auch buchte jede dritte Familie unseren „Regionalen Kühlschranks“ und versorgte sich über die Urlaubszeit selbständig weiter mit Lebensmitteln aus der Region. Unsere Gäste nahmen auch das Angebot der Familienfahrräder (Lastenrad und Tandem) sehr gern an und überraschten uns mit eigenen, kreativen Mobilitätslösungen (Tandemtour gepaart mit Zugreise) oder machten die kleinen Wege zum Einkaufen mit den Rädern anstatt mit dem Auto.



Es ist ein Schmuckstück an der Elbe entstanden. So sieht gelebte Nachhaltigkeit aus! Glückwunsch an die Familie Lippert.

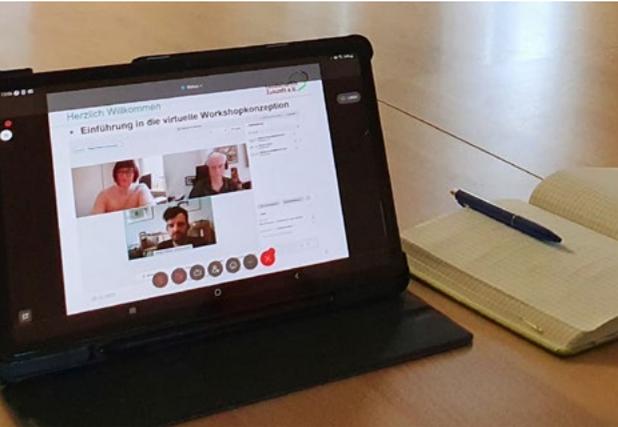
Unser erstes Fazit fällt also positiv aus und das Gäste-Feedback stimmt uns zuversichtlich für 2022. Zudem gab uns die Verleihung des EKU Zukunftspreises 2021 sowie die Lastenrad-Förderung der Sächsischen Landesregierung weiteren Rückenwind.

Luft nach oben für ein klimafreundliches Urlaubserlebnis gibt es dennoch. Der Beitritt der Gemeinde Stadt Wehlen/Lohmen zur Gästekarte Sächsische Schweiz mobil im VVO wäre ein überfälliger Schritt in Richtung mehr sanfte Mobilität. Ebenso sollten die Kommunen echtes Engagement für die Entwicklung zur nachhaltigen Tourismusdestination Sächsische Schweiz zeigen.



Yvonne Bergmann, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) Förderperiode 2023 - 2027



Ein Bildschirm und viele Gesichter, die digitale Lebenswelt ist allgegenwärtig.

LEADER-Region „Sächsische Schweiz“ stellt erste Weichen für die Zukunft
Der Auftakt im Online-Format war erfolgreich: Die Informationen und das Resü-

mee der Auftaktveranstaltung zur neuen LEADER-Entwicklungsstrategie 2023 - 2027 für die LEADER-Region Sächsische Schweiz finden Sie auf unserer Homepage www.re-saechsische-schweiz.de.

Die zusammengefassten Diskussionsergebnisse finden Sie auf den Seiten 33-35 der Präsentation zur Auftaktveranstaltung.

Seien Sie dabei und gestalten Sie die neue LEADER-Förderperiode aktiv mit!

Kontakt
Regionalmanagement
LEADER-Region Sächsische Schweiz
Schloßpark 8 | 01796 Pirna
yvonne.bergmann@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de

Sten Eibenstein, Regionalmanagement Sächsische Schweiz

ArG Sanfte Mobilität – das gute ÖV-Angebot muss bekannter werden!

Am 30.11.2021 trafen sich die Mitglieder der AG Sanfte Mobilität (SAMO) zu einem digitalen Informationsaustausch. Hierbei wurde das Jahr 2021 hinsichtlich der Verkehrs- und ÖPNV-Entwicklung ausgewertet und Neuerungen für das Jahr 2022 besprochen. Neben der Auswertung von Verkehrszahlen in der Region, welche

grundsätzlich geringer ausfielen als 2020, aber dennoch zum Jahresende wieder stiegen, wurden die derzeitigen Projekte vorgestellt. Schwerpunkt bildet weiterhin die Umsetzung des dynamischen Verkehrs- und Parkleitsystems. In Bad Schandau werden die ersten praktischen Umsetzungen bald erfolgen.

Jörg Weber, MA Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

Kommentar zum neuen Jahr: Wo wohl die Reise hingeht?

Ein neues Jahr hat begonnen, eigentlich ein bekanntes Ereignis. Nur ist der Start leider etwas gedämpft gewesen. Das lag jetzt sicherlich nicht am unnatürlichen warmen Jahreswechsel!

Lassen Sie sich ermutigen, dass wir alle mit mehr Zuversicht und Toleranz uns begegnen können. Das wir wieder das Miteinander leben, ohne Vorwürfe und übertriebener Härte. Die Tage der guten Vorsätze haben begonnen. In aufgewühlten Zeiten ist die eigene Orientierung wichtig, besonders dann, wenn der Verzicht auf Gewohntes ansteht.

Verzicht birgt aber auch Hoffnung in sich. Vielleicht lassen sich so alte / neue Ideen einfacher erkennen? Vielleicht ist wirklich weniger mehr? Ein Innehalten kann auch der Besinnung auf das Althergebrachte dienen. Wir werden uns neu aufstellen müssen, nach der eigenen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeit suchen und wir werden erstaunt sein, wenn sich neue Ziele, sicherlich nicht ganz von selbst, auf tun. Haben wir gemeinsam den Mut, auf große Ziele mit kleinen Schritten zuzugehen. Unsere Region kann das und mit ihr auch wir, die Kümmerer und Ideengeber, die Umsetzer und Projektplaner und die sonstigen Mitgestalter im Ländlichen.

Ein jeder ist angesprochen, aus der Spur zu treten. Keiner kann sich da rausneh-



Nicht nur die Natur zeigt uns Wege auf. Wir müssen nur den richtigen Pfad finden.

men, nachhaltig zu denken. Es fängt beim eigenen Konsum an. Da entscheiden wir täglich.

Als die Schweizermacher für die kommenden 12 Monate wollen wir ebenfalls unseren Beitrag dazu leisten, Sie zu informieren und auch ein wenig anzustacheln. Wir wollen mit Ihnen gemeinsam Regionalität leben, den Weg zur Wildnis im Nationalpark weiter begleiten und somit auch Lebensfreude mit den kleinen Dingen des Lebens absichern.

Es wird uns sicherlich nicht alles gelingen, man kann auch mal gesteckte Ziele neu anpassen.

Bleiben wir zuversichtlich und handeln weiterhin besonnen. Alles Gute für 2022!



Peggy Nestler, Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.

Wechsel im Nachhaltigkeitsmanagement Sächsische Schweiz



Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit erfolgte die Amtsübergabe von Yvonne Bethage (li.) an Luisa Adlkofer per Holzscheibe im Dezember 2021.

Nach mehr als 5 Jahren sehr erfolgreicher Tätigkeit als Nachhaltigkeitsmanagerin für unsere Reiseregion verlässt Yvonne Bethage den Tourismusverband (TVSSW). Sie wechselt ins Sächsische Staatsministerium für Kultur und Tourismus, bleibt aber ihrem Tätigkeitsfeld „Nachhaltigkeit“ treu.

Ihre Stelle wird ab Januar 2022 von Luisa Adlkofer übernommen. Die gebürtige Ingolstädterin wohnt im Kurort Rathen und konnte nach ihrem Masterstudium schon vielfältige Erfahrungen im Bereich Nachhaltigkeit sammeln. Wir freuen uns über den nahtlosen Übergang.

Nicht nur, dass alle etablierten Arbeitsgruppen und angestoßenen Projekte fortgeführt werden können, Luisa Adlkofer darf gleich unsere neuste Idee umsetzen: Ende März wird es die 1. Nachhaltigkeitswoche der Sächsischen Schweiz geben. Vom 26.03. bis 02.04. werden wir mit vielen Partnern das Thema Nachhaltigkeit erlebbar machen. Dafür werden zahlreiche Aktionen zur Weiterbildung, zum Austausch und zum Ausprobieren angeboten.



Pünktlich zur leider pandemiebeeinträchtigten Wintersaison erschien im Dezember 2021 das alljährliche Urlaubsmagazin über das Elbsandsteingebirge. Wilde Schönheit wird versprochen! Die gibt es auch reichlich, an unterschiedlichen Orten unter dem Schutz der höchsten Naturschutzkategorie – dem Nationalpark Sächsische Schweiz!

Das Heft informiert neben touristischen Hinweisen auch über nachhaltige Projekte und ver-

weist ebenso auf sensible Nationalparkthemen.

Natur Natur sein lassen und hohes touristisches Interesse, das ist der spannende Spagat für unsere Sächsisch-Böhmische Schweiz. Dies wird zum meist zum Konsens führen, da die Verantwortlichen miteinander reden.

Uwe Zocher, Koch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats



Saure Eier

Auch das Neue Jahr geht mit einer simplen Antwort los. Wer macht die besten Sauren Eier der Welt? Natürlich die Oma!

Jedem liegt der Geschmack aus Kindheitstagen im Mund! Und gerade bei einem so einfachen Gericht gehen die Meinungen sehr weit auseinander, denn wir haben nicht alle die gleiche Oma? Braune Soße?, Weiße Soße?, Gekochtes Ei?, Pochiertes Ei?, Straußenei?, Speck?, Soßenkuchen?, Saure Gurke?, Senf?, ... In geselliger Runde, falls wieder erlaubt, kann dieses Thema den Abend füllen.

Hauptsache es wird keine Kneipenschlägerei daraus und es wird nicht mit Eiern geworfen. Denn diese braucht man schon zum Kochen für Saure Eier! Und Speck muss auch rein! Darum auch nicht mit Speck werfen.

Gut geräucherter Speck wird ausgelassen und mit Mehl angestäubt. Man mache eine Mehlschwitze! Ich mag helle Soße. Also das Mehl anschwitzen, ohne dass es Farbe annimmt. Das gelingt besser, wenn man die Temperatur etwas reduziert und fleißig rührt. Nun mit kaltem Wasser ablöschen (das schon die Weinvorräte), glatt rühren und mit heißer Brühe auffüllen. Jetzt kommen Lorbeerblätter, Gewürznelken und gestoßene Piment- und Pfefferkörner dazu. Das ganze lässt man nun köcheln,

damit sich die Aromen aus den Gewürzen gut entfalten können.

Diese besinnliche Zeit des Köchelns kann man zum Kartoffelschälen nutzen, denn nur eine gekochte Salzkartoffel ist die passende Beilage zu Sauren Eiern. Oder man plündert den geschonten Weinvorrat und nimmt sich Zeit für eine Degustation... Wenn nun die Soße nicht mehr mehlig schmeckt (und woher soll man das wissen nach einer Degustation?), würzt man die Soße mit Pfeffer, Salz, Zucker und Essig, gibt sie durch ein Sieb und lässt sie weiter köcheln.

In die heiße Soße schlage ich nun vorsichtig die Eier, reduziere die Hitze und lasse das Eiweiß gerinnen. Bei meinem Rezept bleibt das Eigelb weich und der Wein im Keller! Es gibt Rechenberger Bier dazu! Herrlich deftig und alles aus der Region. Selbst das Straußenei muss man nicht mehr aus Afrika holen.

In diesem Sinne! Ein gesundes, gutes, neues Jahr! Und vielleicht sieht man sich mal auf der Brandbaude beim Plausch über Saure Eier. Oder ihr genießt einfach den schönen Blick an der Aussicht... Beides lohnt sich!

Infos auch unter: www.brand-baude.de

Hinweis: Die Infostelle des Nationalparks ist pandemiebedingt leider noch geschlossen!



Jörg Weber, MA Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

Neues Wasserrad für Neumannmühle im Kirnitzschtal



v.l.n.r. Hauke Hensel (Volksbank Pirna), Ronald Kretzschmar (Stadt Sebnitz) und Prof. Dr. Thomas Gischke (Aufsichtsrat der Volksbank Pirna)

Seit vielen Jahrhunderten dreht sich im Kirnitzschtal das historische Wasserrad der Neumannmühle. Bis ins 14. Jahrhundert reichen die historischen Aufzeichnungen zurück. Dort wo heute das Technische Museum zu finden ist, gab es damals eine kleine Schneidemühle. Das neue Wasserrad wird entsprechend der dokumentierten Aufzeichnungen nach traditioneller Art und Weise gebaut. Mit einem Durchmesser von 4,80 Metern und insgesamt 48 Blehschaufeln entspricht es seinem historischen Original.

www.neumann-muehle.de

Bibiana Beglau, Schauspielerin (Zitat aus der FAZ)

"Worauf freuen Sie sich 2022?"

Ich freue mich darauf, wenn Wundern wieder etwas Leichtes und Beschwingtes hat und wir endlich dieses latente Misstrauen gegenüber unserem Gegenüber auflösen können und uns mit Staunen und Neugierde auf alles einlassen können, was uns begegnet und uns umgibt.

Und ich wünsche mir zutiefst, dass wir nicht den Traum verlieren, eine bessere Gesellschaft anzustreben, und dies auch jeder anderen Gesellschaft zugestehen. Dass wir uns erinnern, dass wir – egal wie verschieden wir sind – eine Völkergemeinschaft sind, deren Grundlage der einzigartige Planet Erde ist."

Anmerkung der Redaktion: Dem ist nichts entgegenzusetzen.

Wir sind „Fahrtziel
Natur-Gebiet“.



Wir sind Mitglied der Schutz-
gebietsfamilie „Nationale
Naturlandschaften“.

Nationalpark
Sächsische Schweiz



Nächste Ausgabe SandsteinSchweizer: Februar 2022

